

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Wochenblattorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nuffji.

<b>Morogoro</b> 17. Dez. 1915	<b>Bezugspreis:</b> Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4,50 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6,50 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,87 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 13.— Einmaliger Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 13 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.	<b>Anzeigengebühren:</b> Für die erhaltene Zeitzeile 25 Heller oder 50 Pf., Wochensatz für eine einmaltige Anzeile 8 Rp. oder 4 Mk. Für Familienangehörigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.	<b>Jahrgang XVII.</b> <b>Nr. 102</b>
----------------------------------	--	---	---

## Amtliche Nachrichten.

### Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

Abteilung Reich überfiel 23. Nov. verchanzten Posten nördlich Kissenji. 2 belgische Askari gefallen, bei uns keine Verluste.

Abteilung Wintgens erführte 26. Nov. belgische Verchanzungen nordöstlich Kissenji. Feindliche Besatzung bestand aus 200 Mann mit einem Maschinengewehr, davon 2 Europäer und 70 Askari gefallen, 5 Askari gefangen. Rest, darunter viele Verwundete, entkamen. Viel Kriegsmaterial wurde erbeutet. Bei uns 3 Askari gefallen, verwundet 5 Europäer, 5 Askari, 1 Träger. Gefreiter Prauser inzwischen den Wunden erlegen.

In ersten Tagen Dezembers beschossen Belgier mit Haubitzen unter großem Munitionsaufwand unsere Stellungen bei Kissenji, vier Eingeborene tot; bei Truppen keine Verluste.

Belgische Abteilung mit Geschütz angriff 1. Dez. Mruhengeri, wurde ohne Verluste für uns abgewiesen.

Engländer beschossen 4. und 5. Dez. erfolglos mit Geschützen und mit Maschinengewehren unsere Lagerstellung bei Kabaja.

5. Dez. früh unter Schutz des Feuers dreier armerter Dampfer landeten Europäer, Askari, Maschinengewehre und eine Inderkompagnie auf Mwenbehambinsel, südlich Butoba. Nach mehrstündigem Gefecht zog sich Gegner auf Schiffe zurück. Bei uns Oberapotheker Held, 6 Farbige leicht verwundet, 1 Askari, 1 Träger tot. Gegner erlitt bei Wiedereinschiffung schwere Verluste, nahm viele Tote und Verwundete mit an Bord. 1 Inder gefangen.

5. Dez. wurden Stellungen am Kagera und Küste erneut erfolglos vom Feinde beschossen.

Abteilung Franken hatte 6. Dez. südlich Bismarckburg Gefecht gegen Besatzung englischen Postens Mula. Bei uns keine Verluste, die des Gegners unbekannt.

Abteilung Neubacher sprengte 9. Dez. Zug der Ligandabahn nordwestlich Simba.

### Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 13. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz: Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: An einigen Stellen fanden kleinere Gefechte auf vorgehobenen Stellungen statt. Dabei gelang es den Russen an einer Stelle den deutschen Posten zu besetzen. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Buluf (südlich des Wigonowsko-Sees) kostete den Russen 100 Mann Gefangenen. — Heeresgruppe des Generals v. Linzinger: Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist nicht wesentlich verändert. Von den Truppen des Generals v. Köwef wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei Spec sind über 120 diverse Geschütze erbeutet, die die Serben da vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über 1000 versprengte Serben festgenommen. In Macedonien haben die Truppe des Generals Idorow die Orte Doiran und Geweghli genommen. Die Engländer und Franzosen befinden sich im weiteren Rückzuge auf beiden Wardar-Ufern. Zwei Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden.

Oberste Heeresleitung.

Hier eingelaufene Besprechungen der Reden des Kanzlers in englischer und französischer Presse beweisen, daß Reden dort unvollständig wiedergegeben. Nach einigen weiteren hier unvollständig eingegangenen Ausführungen über Wiedergabe der Kanzlerrede durch feindliche Presse fortfährt Meldung: Schwedische Zeitungen vorherheben, daß Deutschlands Lage von seinen Feinden falsch beurteilt wird. Schweizer Zeitungen hervorheben, daß Hoffnungen Deutschlands als berechtigt anerkennen.

Großes Hauptquartier, den 14. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentliche Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz: Südwestlich und südlich von Plewle haben die österreichisch-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Weichen gebracht, dort und in den ostmontenegrinischen Bergen wurden etwa 2500 Gefangene eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Vorlage 10 Milliarden neuer Kredite vergleichsweise . . . mit englischer französischer 3% . . . 1913 war 87%, heute 64 1/2% oder 22,6% niedriger; notorische 2 1/2% Consols in der Zeit von 76 auf etwa 58 zurückgegangen oder 15,6% niedriger. Deutsche 3% Reichsanleihe von 77,70 auf 70% also 7,70% niedriger . . . Deutsche Kriegsanleihe in Deutschland bezahlt englisch-französische Anleihe in den Vereinigten Staaten, Frankreich erst jetzt . . . versuchsweise Kriegsbeginn wirklich Anleihe aufgelegt . . . zu Kurs 88% . . . Deutsche Kriegsanleihe mit selben Zinsfuß 99% . . . außerdem hat französische Anleihe wichtige . . . die deutscher vollständig fehlen.

Bulgarischer Heeresbericht 13. Dez. feststellt, daß 12. Dez. historischer Tag Bulgariens, da ganz Macedonien frei; in letzten Kämpfen 96000 Franzosen, 74000 Engländer zusammen also 170000 Mann . . . vertrieben. Bulgarischer Bericht feststellt, Franzosen kämpften viel tapferer als Endländer. Franzosen wegnahmen Einwohnern alle Lebensmittel, führten bei Rückzug . . . mit, verbrannten alle besseren Häuser, sodas Bevölkerung ohne Dach, ohne Brot. Bulgarische Verfolgung aufhörte, als Anglofranzosen über griechische Grenze getrieben.

Militärkritiker Major Morahit beschreibt Balkan-Lage, erklärt zahlreiche Niederlagen Entente an allen Fronten als Folge nicht übereinstimmender Interessen, was Schwierigkeiten Kriegsführung verursacht.

da Krieg Fortsetzung der Politik mit anderen Mittel n Die militärischen Untätigkeiten seien Zerfallsymptome feindlicher Bündnisse. Tiefste Schwächung erlitten Ententemächte jetzt zwischen Dojransee-Wardar. Die Erfolge der Bulgaren ermöglichten, diesen Augenblick Abrechnung mit Feinden selbst zu bestimmen.

### Die Geldklemme unserer Feinde.

Das, was man bei Ausbruch des Krieges selbst in gut unterrichteten Kreisen unseres Volkes am wenigsten für möglich gehalten hatte, tritt mit jedem Kriegesmonat deutlicher in die Erscheinung, daß nämlich Deutschland wirtschaftlich sowohl, — infolge der überragenden Intelligenz und Anpassungsfähigkeit seiner erwerbstätigen Bevölkerung, als auch besonders finanziell den Krieg besser aushält als seine Gegner.

Schon die ersten 5 Milliarden der Kriegsanleihe, die bei uns erst Mitte September 1914 zur Zeichnung aufgelegt wurden, brachten einen vollen Erfolg. Es wurden etwa 4 3/4 Milliarden gezeichnet, und zwar echt bis auf die letzte Mark, nicht etwa Scheinzeichnungen. Dagegen waren die Zeichnungen in England auf die dortige innere Anleihe bei Kriegsbeginn recht minimal, sie erreichten, knapp 900 Millionen; in Frankreich konnte man sich zur Herausgabe einer inneren Anleihe zunächst überhaupt nicht entschließen, da man Angesichts der kurz vor Kriegsausbruch ausgegebenen 800 Millionen Franken einen Fehlschlag befürchtete, und so begann man den Krieg mit einem Bump bei England, der aber nur in Höhe von 40 Millionen gelang. Einen schlagenden Beweis, wie gesund unsere finanziellen Verhältnisse von Anbeginn an waren, brachten schon die Tage der Mobilmachung, in denen der Bankdiskont bei uns von 4 auf 6% stieg, während er in London von 3 auf 10% hinauffschnelle.

Trotz allen Geredes der englischen und französischen Zeitungen haben sich auch unsere Staatspapiere wesentlich besser gehalten als die unserer Feinde. Deutsche 3% ige Reichsanleihe fiel von 75,80 am 2. Juli 1914 bis 18. Februar 1915, dem Tag, da der deutsche Unterseebootskrieg gegen England begann, auf 70,25 während englische 2 1/2% ige Konsols in demselben Zeitraum von 75,75 auf 68,50, französische 3% ige Rente von 81,25 auf 68,75 heruntergingen. Da sich die Verhältnisse seit dieser Zeit ganz erheblich zu unseren Gunsten verschoben haben, so ist anzunehmen, daß unsere Anleihen keine weiteren Einbußen erlitten haben. Dagegen meldet Reuter selbst am 1. Dezember, daß englische Konsols mit 57 und 58 1/2 gehandelt werden, ein Kurs, den diese Staatspapiere bisher noch nie erreicht hatten. Hieraus geht hervor, daß die englische Regierung — jedenfalls einem Druck der Finanzwelt nachgebend, — den schon kurze Zeit nach Kriegsbeginn festgesetzten Mindestkurs für englische Konsols, dessen Unterschreitung mit verhältnismäßig schweren Strafen belegt worden war, fallen lassen mußte.

Die zahlreichen Bumpversuche, die die Verbündeten im Laufe dieses Jahres allenthalben unternehmen mußten, erinnern an ein vertrachtes Unternehmen, das sich mit allen Mitteln gewagtester Finanzoperationen über Wasser halten muß. Im September und Oktober fanden lange Verhandlungen mit Amerika zur Aufnahme einer großen französischen Anleihe statt. Reuter berichtet auch unterm 17. Oktober die Unterzeichnung des Anleihevertrages, den er einen vollen finanziellen Erfolg nennt, es scheint jedoch, als habe sich Amerika für diese gewagte Kapitalanlage recht wohl anderweitig schadlos

\*) Siehe dazu heutige Amtliche Meldung.